

Aus dem Reiche.

Zum Reichspräsidentenprozeß. Nachdem Landgericht...

Der frühere Regierungspräsident von Schwertin...

Die Unfallversicherer. Aus einem Bericht...

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gibt zum ersten...

Ein neues Mitglied der Generaldirektion der Eisen...

Betriebsregeln für ausländische Arbeiter. Der pre...

Die Angelegenheiten des Reichspräsidentenprozesses...

Zu der Millionenpende der Reichsregierung an die Rührindustriellen

und der Rechtfertigung dieses Geschehens durch die Denkschrift...

Die ohne Bewilligung des Reichstages unter der Hand...

1. In welchem Umfange hat die Rührindustrie des alt- und...

2. Ob, nachdem das preussische Oberverwaltungsgericht...

3. In welchem Umfange hat die Rührindustrie des alt- und...

In dieser Zeit ist mir dann darauf hingewiesen, wie zu...

Der „Ipheta“-Prozeß.

Beipzig, 17. Februar. (Ein Drahtbericht.) Im 4. Verhand...

Da die Verhandlung in den Terminen des Angeklagten...

In der weiteren Verhandlung wird Neumann von Nieber...

Es kommt nun der Fall zum Verhandlung. Neumann...

Neumann wird sodann noch kurz zum Nachhaken...

Die Verhandlung wird auf Mittwoch postponed verlegt.

heimlicher Faschisten zu gewärtigen. Maschinen zer...

Hier liegt eine Möglichkeit der neuen „Univer-

Wie will man aber all die verschiedenen „Faschis-

In diesem Punkt wird sich also die „Univer-

Mit einem ersten Hindernis wird freilich die ge-

Drenzlich ist auch die Frage der Monarchie: wer...

Ein Seelenverwandter wird freilich dem Univer-

Wieder der ungenügende „Landesverrat“-Anwalt...

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Eugen Gluck.

14) Des. Die erste kam um 7 Uhr morgens, und die letzte...

„Gehöre er einem Spektier?“

„Nein, es handelte sich um einen Spektier.“

Der Polizeichef nickte.

„Ich habe mich schon bei den Spektieren erkundigt,“ sagte...

„Hatten Sie denn gar keinen Verdacht, daß da etwas nicht...

„Nein, durchaus nicht. Es ist schon öfter vorgekommen, daß...

Der Schuttmann? fragte Krag. „Der Chef...“

„Ja,“ sagte der Portier, „sein Schuttmann in Uniform...“

„Sag mir, was du weißt,“ sagte er, „ein paar frische...“

„Sag mir, was du weißt,“ sagte er, „ein paar frische...“

„Sag mir, was du weißt,“ sagte er, „ein paar frische...“

„Sag mir, was du weißt,“ sagte er, „ein paar frische...“

„So?“ warf der Polizeichef ein.

„Ja, den Hängel halten sie auf die Kante, und im Au...

Der Polizeichef wurde wütend. „Auch die Polizei wurde...

„Kühnlich,“ rief der Mann. „Sie drücken das Möbel ja...

„Was ist damit gemeint?“ fragte der Polizeichef ernst.

„Der wurde ja allerdings getötet, wie man schon weiß.“

„Auch was logte denn der Schuttmann zu dieser Miß-

„Der war sehr ernst, und gefast hat er nichts weiter...

„Das ist damit gemeint?“ fragte der Polizeichef ernst.

„Der wurde ja allerdings getötet, wie man schon weiß.“

„Auch was logte denn der Schuttmann zu dieser Miß-

„Der war sehr ernst, und gefast hat er nichts weiter...

„Das ist damit gemeint?“ fragte der Polizeichef ernst.

„Der wurde ja allerdings getötet, wie man schon weiß.“

„Auch was logte denn der Schuttmann zu dieser Miß-

„Ja, unter gewissen Bedingungen.“

„Welchen Bedingungen?“

„Ich kann Ihnen ganz genau sagen, unter welchen...

„Wenn wir viele Mann hoch hingehn, Polizei auf...

„Die Beamten können ja verbleiben sein.“

„Sie unterschätzen den geheimnisvollen Herrn, mit dem...

„Sie meinen also, daß wir zwei uns allein im Hof...

„Ja.“

„Und wenn es nun eine Falle ist?“

„Ich wünschte, das wäre es!“ versicherte Krag.

„In diesem Augenblick sah er zum Fenster und sah...

„Uberschaut zeigte Krag nach dem Küchenfenster hin...

„In den Hausflur!“ rief der Polizeichef.

„Der Krag war schon draußen im Korridor. Als er...

„Die Tugend-Allee lag menschenleer und die da...

Herr u. Frau Müller geben dir Victoria Theater 7 1/2 Uhr Schlager Revue **Breslau lacht wieder!** 10 Akte 25 Bilder

Stadttheater.
 Mittwoch 6 Uhr:
 8. Vorstellung im Abonnement
 „Intermezzo“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
 „Figaros Hochzeit“
 Freitag 8 Uhr:
 „Salome“
 Sonntag 6 Uhr:
 „Die Gledermans“
Lobe-Theater.
 Tel. R. 6774 u. R. 6700.
 Mittwoch, nachmittag 3 1/2 Uhr:
 Erstaufführung!
 „Iphigenie auf Tauris“
 Schauspiel v. Goethe.
 Mittwoch, abends 8 Uhr:
 „Die tote Tante“
 und andere Begebenheiten
 von Curt Goetz. 800

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Tel. Ring 2543.
 Mittwoch,
 Donnerstag, Freitag,
 Sonntag, abds. 8 Uhr:
Gräfin Mariza.
 Sonnabend, Sonntag und
 Dienstag, abends 8 Uhr:
 Neu einstudiert!
Die lustige Witwe
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Das Fremdenheim

Theater
 Dir. Barany. Städt.
 Tel.: Ring 6700.
 Nach 3 Aufstellungen
Lesziger
Thema Abend
Thema Abend
Thema Abend
 (Die Lokalbahn)
 (Die Medaille)
 Sonnabend, am 21. Februar
 Zum ers. en Male
 Die polnische Literatur
 mit Isabel Kruger u. Ruth Heller

Geigen
 Mandolinen
 Lauten etc.
 in größter Auswahl
 auch auf Teilzahlung.
Piano-Neumann
 Neue Grusonstraße 13.


Seiden-Hüte
Brokat-Hüte
R. Glücksmann
 Karlsplatz 31 700

Sport-Anzüge
 Sporthosen
 Kordhosen
 Sommerhosen
 Sportjoppen
 Eigene Aufstärkung
 daher sehr preiswert.
Oskar Dehmel
 Rosenstraße 44.

Damen-
Selken-Hüte
 Sommerhüte
 Mit perlenbesetzten
 und schirmen versehen auf
 besondere Formen an-
 gefertigt.
Metzler
 Kraschstraße 24
 (am Markt)

Gebich
 Täglich 8 Uhr:
Die internationale Variété-Revue

7 1/2 UHR
STG. 8.3
Circus Dusch
 Nur noch kurze Zeit!
50 Quo vadis Löwen
 die größte Löwengruppe der Welt
 und das übrige Circusprogramm. 494
 Zum Schluß nur bis 1. März:
Der neue große Erfolg
 das historische Manegeschauspiel
1806 Königin Louise
 in 7 Bildern aus Deutschlands letzter Not
 und einem Ausblick:
Das Wiedererwachen!
Aufruf an mein Volk
Breslau 1813.
 Vorverkauf Barasch und Circuskasse.

Druckerei Volkswacht!
 fertigt moderne Drucksachen
 Breslau 2 Fließstraße 4 & 6


Kommen Sie zu unserer
billigen Woche!

In allen Abteilungen
tägliche Bedarfsartikel
 zu niedrigst kalkulierten Preisen.

Leinen- u. Baumwollwaren, Wäsche
 Schürzen, Kleiderstoffe, Gardinen
 Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen
 Handarbeiten
 zu billigen Ausnahmepreisen.

Donnerstag:

Eine seltene Gelegenheit!
Gummi-Bade-, Turn- und Hallenschuhe
 für Damen und Kinder **95**
 aus buntfarbigem Crepe-Gummi mit
 verstärkter Sohle, Größe 32-40, Paar



SIL

Das prachtvollste Schneeweiß
 zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
 als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
 — OHNE CHLOR —

Sonderangebot in Berufskleidung

Echtblau Monteur-Jacken, starke Haus-tuch-Qual. Schräg- und Grad-schl. 3.25 Prima Haus-tuch-Qual. Beste Nahtarbeit 4.30 Für Dusch 4.00, 3.50 Prima Satin Körper-Qualität Schräg- u. Grad-schl. 5.50 Prima Satin-Körper-Jop-pen mit Umlegekragen und 3 Taschen 6.50 Fischgrät Extra-Joppen mit Umlegekragen und 3 Taschen 7.50 Pilot Extra-Qual ganz stark, Grad-schl. 12.00 Monteur-Freund-An-züge 18.50	Fleischer-Jacken, starke, gestreifte Qual. 9.75, 8.50, 6.50 Für Burschen 9.00, 5.75 Koch-Jacken, prima Körper, beste Verarbeitung 9.00, 8.75 Konditor-Jacken, mit Taschen 9.25, 8.25 Kellner-Jacken, mit dopp. Knöpflechem und Taschen 9.50 Dieners-Jacken, prima gestr. Drell 8.75 Eisenbahner-Joppen, schwarz, pa. Köp. 7.50 Drell-Anzüge, f. Maurer Arbeiter usw. 10.00 Arbeitschürzen in weiß, blau, grün 2.75, 2.10, 1.75 Fleischerchürzen, grau, weiß, rein Lein 4.50, 3.25 Maurer-Jacken, prima Nessel, pa. Köp. 6.50, 5.90	Staub- und Arbeits-Mäntel für sämtl. Berufe Graue starke Qual. 9.50 Gelb. pa. Köp. Qual. 8.75 Rohness Qual. 9.50, 7.50 Für Burschen 8.50, 6.50 Pa. Körper-Qualitäten für Ärzte, Apothek., Drogist. 12.50, 11.50, 10.00 Malerkittel 8.50, 6.50 Für Lehrlinge 6.00 Switzer-Kittel blau gestreift 9.75 Frisier-Mäntel, pa. Körper mit blauen Auf-schlägen 12.50, 10.50 ohne Aufschläge 11.50 Für Lehrlinge 9.50 Arbeits-Mäntel, dunkel pa. Körper, guter Sitz 12.00, 13.50 Damen-Berufs-Kittel Rohnessel 9.50 Pa. grau Leinen 12.00	Arbeits-Hosen, gute Zwirn-Qualität, schöne Streifen 5.50 Schöne Stoff-Hosen, dl. grün u. dl. braun 5.25 Gestreifte Flanel-Hosen mit Latz, sehr halt-bar 9.50, 7.50 Manchester-Hosen, grau, schwarz, braun 19.50, 15.50, 14.50, 9.50 Schwarze Tuchleder-Hosen 7.50, 9.75, mit Latz 13.50 Schw. 3-Drabt-Hosen 4.50, 6.50 Rein Leinen-Drell 9.50 Struck-Hosen, beste Ware 9.00 Maurer-Hosen, weiß und modifiziert 8.50, 12.00, 19.50
--	--	--	--

Verkaufsstellen der Firmen: M. Mosberg, Meisfeld; Gustav Lamparter, Reutlingen.
 Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Adolf Malinowitzer, Klosterstr. 23 Telefon: Ohle 6500

Da ich den Betrieb von
Seife, Seifenpulver, Schuhschleime usw.
Apfelfinen u. Schokolade
 am Montag, den 16. Februar, begonnen habe,
 mache ich die Arbeitlichkeit von Würben und
 Umgegend bitten, mich gütigst in meinem jungen
 Unternehmen zu unterstützen. Werde mich bemühen,
 die Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen. 278

Aug. Hatzeck, Würben.

Maskenstüme
 vom einfachsten bis elegantesten, verleiht billigst
M. Scholz, Mühlentstraße 14, Tel. Ohle 2759.

Sämtliche Wäsche
 auf Abzahlung
 ohne Anzahlung
 wöchentlich oder monatlich, das
 jeder leisten kann, z. B. die Woche
 1. Waschen 85 Pf.
 2. Bügeln 60 Pf.
 3. Reinigen 75 Pf.
 4. Waschen & Bügeln 1.25 Pf.
 5. Reinigen & Bügeln 1.25 Pf.
 6. Waschen & Bügeln & Reinigen 1.25 Pf.
 7. Waschen & Bügeln & Reinigen & Waschen 1.25 Pf.
 8. Waschen & Bügeln & Reinigen & Waschen & Bügeln 1.25 Pf.
Wäsche-Werkstatt
 Mühlentstraße 12, Tel. Ohle, rechts
 Geschäftszeit von 1-7 Uhr

Parteilreunde
 Kauf an Bahnhöfen,
 verlangt in Hotels,
 Restaurants, Cafés
 stets die
Volkswacht

Für die Konfirmation!

Weiß und schwarze Kleiderstoffe,
 blau u. schwarze Knaben-Anzugstoffe
 in bekannt guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

D. Süßmann
 Spezialhaus für Herren- u. Damenstoffe
Reuschestraße 60/61
 gegenüber Böttnerstraße.

Gestatten Sie sich ein Pilc-Peter

der anerkannte Fachmann
 und Berater für Schuhpflege.
 Sie geben mir doch recht, wenn ich sage:
 Vor zehn Jahren gab es nicht so viel
 schlecht aussehende u. zerrissene Schuhe
 wie heute. Und warum?
 Früher putzte jeder
 mit Pilc Schuh und Leder.
 PILC ist jetzt wieder in derselben
 Qualität wie vor dem Kriege zu haben
 Das Nächstmal
 zeige ich Ihnen die neue
 Pilc-Dose.





Damen-
Selken-Hüte
 Sommerhüte
 Mit perlenbesetzten
 und schirmen versehen auf
 besondere Formen an-
 gefertigt.
Metzler
 Kraschstraße 24
 (am Markt)

Proletariat!
 Beseitigt die Hindernisse der
 Sprachschwierigkeit! Lest die
 Weltgeschichte Esperanto,
 die von Arbeitern aller Nationen
 gesprochen und verstanden wird!

Fahrräder
 Teilzahlung gestattet!
nummer 20, I. Etg.
 G. Gerschick.

Belinussen
 Befestigung sofort. Altes
 und Geschloß ange-
 bracht. Preis 1.00
Waldschmidt
 Mühlentstraße 24

Antiklo Volkswacht
 Moderner Antiquar-
 handlung
 Nummer 1, Mühlentstraße 1

Opferteil
 Antiquar-
 handlung
 Nummer 1, Mühlentstraße 1

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 18. Februar.

Sozialdemokratische Partei.

Die Mitglieder der SPD. sind, müssen sich morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, zu einer außerordentlich wichtigen Versammlung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses einfinden.

Das schöne Breslau.

I.

Breslau ist sicher eine schöne Stadt. Der Nichtbreslauer dieses Urteil beileibe nicht als Totalpatriotismus aufzufassen. Es ist wirklich so. Bis auf einiges Altes, Angerostetes ist unsere Stadt durchaus großartig modern. Modern vor allem im Straßenbau. Die Schweidnitzer Straße beispielsweise ist zu verschiedenen Gelegenheiten ein einziges, großes, schlängelndes Verkehrshindernis. Wer sich mit Selbstmordabsichten trägt, hat nicht nötig, für den letzten Gang sich die geringsten Ausgaben zu machen. Er legt nur — so etwa in den Mittagsstunden — den Fahrplan vielleicht, so legen wir an der Straßenkreuzung Garten-Schweidnitzer Straße, in nächstem Tempo überschreiten, wird ihm wahrscheinlich nicht gelingen. Wahrscheinlicher ist, ihn irgend eines von den, aus allen vier Straßenseiten heranschauenden Autos im Hundstrecke zermanicht zu lassen. Sollte aber wider Erwarten nicht der Fall sein und er gegen seinen Plan mit dem Leben davonkommen, dann mache er einen Versuch am Hauptbahnhof—Lassenstraße—Gartenstraße gelingst bestimmt.

II.

Abends ist unsere Stadt immer feenhaft beleuchtet. Auf der Gehäusinshaber allerdings. Die Straßen der äußeren Stadt sind überwiegend in ein wohliges Dunkel gehüllt. Hier der Magistrat den Naturerscheinungen uneingeschränkt überlassen. Das hat für den Passanten den Vorteil, daß er im Finstern bei Regenwetter aus einer Dreckpfütze in die andere torkelt. Für die Reinigungsindustrie äußerst förderlich und einseitig ist. Daß man auf solchen Straßen nach Einbruch der Dunkelheit einen Mord begehen kann, ohne erwischt zu werden, nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

III.

Aber bei Tage, bei Tage, da ist alles anders. Das Straßenname nicht in der inneren Stadt hat seine besondere Reize. Leben in der Zeit des Farberaustausches, von dem übrigens Straßenbahnwagen geheilt zu sein scheinen, denn sie entsagen sich langsam ihrer „wunderliche“ Kellamexplorate. Es bleiben uns noch die Kanalarbeiter. Jährlich hatte sie ein delaber die Aufgabe, jedem, der etwas spät nach Hause ging, anzuschauen, wenn dies nicht vorher schon seine Frau besorgt. Heute sind diese Kanalarbeiter ihrer historischen Würde zum Teil entkleidet. Ein Teil davon steht da und brennt nicht. Sie zeigt so gewissermaßen die Sparfamelei des Magistrats — am besten. Der andere Teil ist unter die Anreißer gegangen. macht bekannt, wo es billige Unterwäsche, Schuhe, Stühle und was zu erziehen gibt. Was er sonst noch macht? Dem guten Mund des Straßenbildes — den Garas.

IV.

Im großen Kaiser-Wilhelm-Denkmal pflege ich stets mit bewunderndem Gesicht vorbeizugehen. Wenn ich einen ortszumden und zu Besuch habe, verweile ich ängstlich diesen Platz. den größte Reiterstandbild beherrscht. Denn dieses Denkmal ist gleichzeitig der größte Rißsch den Breslau an Kunstdenkmälern erbergt. Ich bin einigermaßen herumgekommen in der Welt, ich an Geschmacklosigkeit, innerer Hohlheit und marmorner Gebiarenheit ähnliches Monument ist mir wohl nirgends begegnet. Für jeden Menschen, dessen Kunstempfinden sich nicht in Niederungen der Berliner Siegesallee bewegt, ist dieses Denkmal ein direktes Verkehrshindernis. Darum geht man ihm besten aus dem Wege. Unsere „Patrioten“ freilich sind anderer Meinung. Vielleicht, weil die „Künstlerisch ordnende“ Wilhelm von Amerongen die Pläne zu diesem Werk „erzählte“, womit diese verheerende Wirkung glücklich erreicht wurde.

V.

Gestern ging ich wieder an diesem schönsten aller Denkmäler vorbei. Dabei sehe ich nach dem Generalkommando hinüber. Dort ist man, wie auf allen staatlichen Gebäuden, zur Trauer um Opfer der letzten Bergkatastrophe die Flagge auf Halbmast gesetzt. Im schwarz-weiß-roten Felde des Fahnentuches der Reichsflagge nahmen sich die schwarz-rot-goldene Gasse äußerlich aus. So befehlen wie die Republik etwa. Dieser republikanischer Schickenschein erhobte sich mir noch, mein Auge auf die zu beiden Seiten des Haupteinganges stehenden Postenhauschen fielen. Aber mein Lieber, kaunte die republikanische Reichswehr weiß in jedem Falle, was der Republik schuldig ist. Vor dem Generalkommando ist sie ihr auch ein paar schöne frischlackierte Schilderhauschen schenken. Von wegen der Sauberkeit und dem guten Eindruck. Und so hat man die Hauschen mit den preußischen Farben bemalt. Damit aber auch eine von den Reichsflaggen dabei hat man sich für das schöne Rot entschieden. Das ergibt nun den leider so berühmten Farberaustausch schwarz-weiß-rot. Er hat zwar mit der Republik nichts zu tun, soll auch mit den Dignitäten nichts zu schaffen haben. Aber er ist da. Jeder ist in Augenlicht nehmen.

VI.

Der General! Es ist hinlänglich bekannt, daß das Denkmal eine republikanische Einrichtung ist. Demzufolge ist auch die Reichswehr eine republikanische Einrichtung. Also sind auch alle Gebäude der Reichswehr Eigentum der Republik. Möchten Sie, Herr General, die Öffentlichkeit bitte mitteilen, welche Gründe dafür sprechen, daß diese Gebäude mit den deutschen nationalen Parteifarben

zu bemalen. Die Farben der Republik sind Schwarz-rot-gold. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß dieser Anflug mit Ihrem Einverständnis erfolgte. Bitte nehmen Sie ihn in Augenlicht und sorgen Sie dafür, daß diese lächerliche Erscheinung verschwindet.

Patriotismus in der Bodmilche.

Am Sonnabend trafen einige Genossen auf dem Heimwege von einer Sitzung im Gewerkschaftshaus in der Klosterstraße vier junge Burken in Bodmilchen, die ungebührlich lärmten. Die Burken größtenteils abendstündlich das Biertrinken und das Deutschlandlied. Am Christophorusplatz wurden sie von zwei anderen Burken ebenfalls Anstoß genommen hatten. Die Antwort der Burken war: „Wir sind doch keine Juden“, und der eine hatte die Freiheit zu sagen: „Ich habe schon vierzehn Tage Gefängnis bekommen, weil mit Eberis Jählinger verurteilt habe!“ An der Christophorusstraße machten unsere Genossen zwei Schupobeamte auf die Burken aufmerksam, diese bogen aber in eine Seitengasse ein und entzogen sich so den Blicken der Beamten. Doch unsere Genossen nahmen die Verfolgung weiter auf, und waren Zeugen, wie sie am Christophorusplatz eine Schlägerei verurteilten. Zwei Schupobeamte näherten sich, und eben wollten die Bodmilcher wieder verschwinden. Doch unsere Genossen verlangten die Festnahme und halfen dabei. Einer riß aus, drei aber wurden zur Nahe gebracht. Es waren dies der Kaufmann Erwin Schäfer, geb. 24. 7. 1906, Lühnowstraße 23, der Kaufmann Eno Jielonkowsky, geb. 16. 1. 1906, Feldstraße 54, und der Schüler Günther Heintze, geb. 20. 9. 1908, Lühnowstraße 15. Auf der Wache benahmen sie sich noch ziemlich feige, sowohl gegen die Beamten als auch gegen den Genossen, der die Festnahme veranlaßt hatte.

Wir empfehlen allen Republikanern, in ähnlichen Fällen nicht locker zu lassen, bis solche Burken verhaftet sind. Wenn sie nur den nachstehenden Bericht:

Stahlhelmbrüder als Wegelagerer.

Am Montagabend fuhr ein Genosse vom Gewerkschaftshaus in Breslau nach Klettenberg zu Hause. Vor der Umgehungsstraße kam ein Kerl aus dem Strauchwerk gesprungen, sah auf das Abzeichen des Radfahrers und rief: „Ladung, Reichsbanner!“ Darauf kamen ein Stück des Weges weiter drei andere Kerle mit schwarz-weiß-rotem Abzeichen dem Radler entgegengefahren, um ihn zum Rade zu zwingen. Dieser griff in die Tasche und zog — seine Taschengeldscheine hervor, die er den Angreifern entgegenhielt. Diese mochten in der Dunkelheit an eine Schatzkammer glauben, und gingen sich schweigend wieder ins Dunkel zurück. Kurze Zeit später wurde in der gleichen Straße ein Bahnbeamter aus Domschau angefallen, der ihnen aber eine wirkliche Wirtel entgegenhielt, worauf sie natürlich auch verschwanden. Im letzteren Falle ist es schade, daß der Beamte nicht losgedrückt hat.

Morgen abend 8 Uhr (Gewerkschaftshaus): Poniak-Konzert (Beethoven, Schubert, Smetana). Programm 60 Pf.

Nur kein Irrtum!

Unser gestriger Artikel, „Lüge, Preußens Engel“ kann möglicherweise den Irrtum erwecken, als handelte es sich um eine Bezeichnung des Zirkusstüdes. Das ist nicht der Fall, vielmehr haben wir aus Anlaß des Zirkusplatzes nur die geschilderte Wahrheit über Luise mitgeteilt. Ob das Faktum dieser Wahrheit entspricht, das wissen wir nicht, möchten es aber von vornherein bezweifeln. Wir haben keinen rechten Anlaß, den Zirkus zur Bezeichnung seiner „Geschichtsbilder“ zu benutzen, und überlassen es jedem einzelnen Besucher, sich selbst ein Urteil zu bilden, was jedem mit Hilfe unseres gestrigen Artikels gut möglich sein wird. Unseres Erachtens hat der Zirkus als Bezeichnung der dritten Klasse andere Aufgaben, als patriotischen Rißsch vorzuführen.

Kriegerehrungen.

Gartenbaudirektor Erbe, Geschäftsführer der Provinzial-Beratungstelle für Kriegerehrungen, schickt uns einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

In erster Linie ist dafür zu sorgen, daß ein zu errichtendes Denkmal dem Beschauber etwas zu sagen hat. Auch ein einfaches Denkmal kann schon ein ästhetisch befriedigendes. Vor allem muß Bedacht darauf genommen werden, daß es für den Platz, für den es bestimmt ist, auch paßt. Da darf ein wandartiges Denkmal nicht frei aufgestellt werden — und nur gar zu gern wählt man ein solches, und bedenkt nicht, daß dies eine Anlehnung an eine Mauer oder Wand erfordert. Eine solche Anlage wird immer ein Fremdkörper im Ortsbild bleiben. Nun, jetzt kann es folgen und ähnlichen Fehlgreifen eher begegnet werden, als früher. Jetzt machen ja die Herren Regierungspräsidenten die hauptpolitische Genehmigung für ein solches Denkmal von dem Gutachten der Schleißischen Provinzial-Beratungsstelle in Breslau, an der die Eisenbahnstraße 3/4, abhängig. Diese rechtzeitig, noch vor der Auftragserteilung in Anspruch zu nehmen, kann daher immer nur von neuem empfohlen werden. Der Ausgestaltung der Umgebung eines Kriegerehrungsmals muß weiter die größte Beachtung geschenkt werden. Man soll nicht aufwendige Gartenanlagen schaffen, wenn man sie nicht unterhalten kann. Oft wirken einige Bäume, die späterer Pflege nicht bedürfen, viel besser, als größere Grünflächen, deren Unterhaltung nur zu oft gar sehr zu wünschen übrig läßt. Aber weiter müssen die Denkmäler, und was an Pflanzenwuchs zu ihnen gehört, auch gepflegt werden. Wie manches Denkmal steht man, — im vorigen Jahre errichtet — heute in einer ungepflegten Umgebung stehen. Mancherorts stehen noch die verdorrten Stämme, die man seinerzeit bei der Einweihung des Denkmals aufstellte. An ein in Ordnung bringen der Umgebung denkt man nicht.

Die Gemeinden oder Vereine, die jederzeit die Errichtung eines solchen Denkmals durchzuführen müssen es als eine Ehre und heilige Pflicht betrachten, es heilig, und die Umgebung sauber, und weiterhin, wo es notwendig ist, die gärtnerische Anlage pfleglich unterhalten. Es ist nicht nur mit der Kostenunterstützung für die Errichtung des Denkmals getan, sondern es muß auch ein Stück gesammelt werden, aus dessen Zinsen die Unterhaltung des Denkmals und seiner Umgebung gewährleistet ist. Und dann muß in Jugendvereinen und Schulen darauf hingewiesen werden, diese Denkmäler zu achten und zu lieben. Ein solches Denkmal muß ein Heiligtum für einen Ort bedeuten. Jung und Alt haben die Pflicht, es als solches zu betrachten.

Alle Kommunalbeamten, die Mitglieder der SPD. sind, müssen sich morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, zu einer außerordentlich wichtigen Versammlung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses einfinden.

Was tat die Kirche?

Landestruar. Im Westen haben 129 Arbeiter im Dienste der Allgemeinheit den Opertod gefunden. Am Tage ihrer Beerdigung wehen von allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen der Republik auf Halbmast. Nur die Kirchen starren tot und teilnahmslos auf ihre Umgebung. Als ehemals die Oberste Heeresleitung ihre verlogenen Siegesberichte verschickte, gingen die Kirchen die wilhelminische Flagge heraus. Dasselbe taten sie bei jedem höchsten Anlaß, aber 129 tote Arbeiter, was kehrt sich die Kirche darum, die doch in erster Reihe dazu berufen ist, Menschen zum Mitleid mit anderen zu erziehen.

Warum verweigert die Kirche? Weil sie im wesentlichen deutschnationale Parteifunktionäre ist. Sie bewahrt zwar noch ihre schwarz-weiß-roten Flaggen, um sie vielleicht noch einmal herbeizurufen zu können, eine Flagge der Republik hat man bisher aber kaum in einer Kirche angehängt. Die Kirchensteuern der Republikaner reichen dazu nicht, man braucht sie, um reaktionäre politische Propaganda zu treiben. Schwarz-weiß-rot kann man nicht schlagen, schwarz-rot-gold will man nicht schlagen, weil es sich mit der politischen reaktionären Tendenz der meisten Geistlichen nicht verträgt, und so entzieht sich die lebendige Kirche ihren einfachsten Pflichten. Die Bibel sagt zu solchem Verhalten:

D daß du kalt oder warm wärest, da du aber lau bist und nicht kalt oder warm, so habe ich dich ausgepöckelt. Auch dieser Fall zeigt wieder, daß die Republikaner der Kirchenfrage ihre volle Aufmerksamkeit widmen müssen. Entweder die Kirche wird warm, reformiert sich von innen heraus und nimmt am Leben des Volkes und der Republik ihren Anteil, oder es kommt zum Bruch mit dieser Kirche. Der Republikaner darf sich mit Recht fragen, wofür er seine Kirchensteuern bezahlt. Wankender wird durch die gestrigen Erfahrungen bereits wieder veranlaßt worden sein, aufs Amtsgericht zu gehen, um sich abzumelden.

Die Nahrungsmittelkontrolle.

Durch die Nahrungsmittelkontrollbeamten der Abteilung IV des Polizeipräsidiums wurden im Monat Januar 1925 von 166 zur chemischen Untersuchung angekauften Proben von Vollmilch, Butter, Wurst, Trübsbranntwein, Marzipan, Kuchen und Käse 25 Proben Vollmilch, die zum Teil gewässert und entrahmt waren, 6 Proben Butter wegen zu hohen Wassergehaltes usw. weil mit Margarine vermischt, 3 Proben Wurst, weil verfault, 8 Proben Trübsbranntwein wegen zu geringer Alkoholmenge und eine Probe Kuchen sowie eine Probe Käse, weil minderwertig, beanstandet.

Auf Sauberkeit wurden 194 Fleischereibetriebe und 144 andere Lebensmittelgeschäfte kontrolliert und hierbei 6 Fleischer wegen sanitärer Unreinlichkeit, 8 Milchhändler wegen Handel mit Waren, die beim Milchhandel nicht zugelassen sind, 4 Geschäftsinhaber wegen Verkaufs von Waren über den Ladenschluß hinaus, 21 Schankwirte wegen Benützung von Biergläsern, die nicht mit dem vorgeschriebenen Füllmaß versehen waren, 3 Schankwirte wegen schmutziger Spülwanne und 8 Schankwirte, weil sie ihre Hunde im Schankraum ohne Maulkorb duldeten, zur Anzeige gebracht.

Beschlagnahmt wurden 148 Stück Biergläser wegen nicht vorchriftsmäßiger Füllhöhe, 17 Hasen und ein Reh, weil ihre Herkunft nicht feststeht. Außerdem sandten 252 schriftliche Erfuchen der Gerichtsbehörden usw. ihre Erledigung.

Anmeldebefimmungen für Ausländer und deren Quartiergeber.

Die Anmeldebefimmungen für Ausländer haben durch eine Regierungsverordnung vom 19. Januar 1925 eine Änderung erfahren, danach hat sich jeder Ausländer, wenn er sich nicht länger als 48 Stunden am Ort aufhalten will, binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft schriftlich oder persönlich unter Vorlage der nötigen Papiere usw. bei dem zuständigen Polizeirevier anzumelden. Der Polizeibehörde bleibt es daneben unbenommen, nötigenfalls das persönliche Erscheinen des betreffenden Ausländers zu verlangen. Das Strafbüchlein bei Zuwiderhandlungen gegen diese Meldebefimmung ist auf 150 Reichsmark erhöht worden. Personen, die einem solchen Ausländer Quartier geben, haben sich binnen 24 Stunden nach dem Zuzuge zu veranmelden, daß die Anmeldung erfolgt ist und die Anmeldung selbst zu bewirken, wenn sie nicht erfolgt sein sollte, andernfalls sie sich ebenfalls strafbar machen.

Patentreiz und Schule.

Zu diesem „Eingefandl“ vom 10. Februar schreibt uns Herr Michaelis von der Realschule II am Stadtgraben, die Verordnungen gegen das Tragen politischer Abzeichen in der Schule sei immer streng beobachtet worden. Bei dem Auszuge habe nur ein Schüler ein politisches Abzeichen getragen, er habe das unter mehr als 40 Schülern nicht sogleich beobachtet. Das Abzeichen sei dann sofort entfernt worden. Das Ehrhardtlied hätten die Schüler nicht gesungen.

Nach dieser Darstellung soll der Träger jenes Abzeichens an der Spitze marschieren, während Herr Michaelis mit einer Gruppe in der Mitte war. Der Abzeichenmann an der Spitze? Sollte da an der Spitze nicht doch noch manches geschrien sein, was Herr Michaelis übersehen hat? Wir glauben es ihm schon, daß er Ungehörigkeiten nicht duldet, aber die Notstandsarbeiter werden wohl kaum ohne Grund an dem Verhalten der Schüler Anstoß genommen haben. Ähnliche Klagen kommen doch leider fortwährend aus der Nachbarschaft der höheren Schulen zu uns.

Zu Gunsten des Arbeiterwohlfahrts-Ausschusses

Am Mittwoch, den 11. März, ein großes Mandolinenkonzert statt. Die Mandolinen-Abteilungen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, der Freien Rudervereinigung e. V. sowie der Mandolinenklub „Dreiklang“ und die „Freie Mandolinen- und Gitarrenvereinigung“ mit insgesamt 75 Spielern stellen sich dazu zur Verfügung. Außerdem wird die Kindergruppe der „Freien Mandolinen- und Gitarrenvereinigung“ in Stärke von 50 Kindern das erste Mal in die Öffentlichkeit treten.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennige. Programme sind ab Montag in der Volkswacht-Buchhandlung, im Gewerkschaftshaus-Restaurant und bei sämtlichen Mitgliedern der oben genannten Vereine zu haben.

Bereinstalender.

Montag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Vortrag des Herrn Doktor Wozniak über die Bedeutung der Volkswacht.

Parteilosen und Genossen Gebt eure Anzeigen der Volkswacht.

Wienentbilder der Straße.

(Unangenehme und gefährliche Berufe.)

Das gefährlichste Leben erfordert eine Anzahl Tätigkeiten, die noch den hartesten Stunden der Natur als unangenehm bezeichnet werden müssen. Und doch sind sie unumgänglich notwendig, wenn wir nicht in Unkultur erstarren wollen.

Keine angenehme Beschäftigung ist auch das Kuddelweiden in den verkehrsreichen Straßen. Innerhalb in dem Viertel herumspazieren, ist wirklich nicht jedermanns Sache.

Geht es nun mit der Verhütung unangenehmer, schmutziger und gefährlicher Arbeit in der kapitalistischen Gesellschaft? Kommt solche Tätigkeit zu ihrem Recht und wird sie entsprechend gewürdigt und bezahlt?

Die Entschädigung des Schiffs. Der Vater eines Dreizehnjährigen hatte gegen die Schiffsbesitzer eine Klage wegen Gewerbeschädigung eingereicht.

einen Schadenersatz von 200 Mark, weil sein Sohn seit März v. J. von der Bekleidung nicht mehr befreit wurde. Dieser erklärte, daß hier ein Fall von höherer Gewalt vorliege.

3. d. T.-Jugend.

Donnerstag, den 19. d. Mts., Arbeitsgemeinschaft über das Thema: „Kapitalismus, Sozialismus.“

Sonntag, den 21. d. Mts., Reigenprobe.

Sonntag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Beschäftigung der „Vollwacht“-Druckerei, Flurstraße. Treffpunkt 1/10 Uhr am Hauptplatz.

Sonntag, den 23. d. Mts., Fußballtraining auf der Blümliese. Abends 6-10 Uhr: Probe für den Elternabend (Zutritt nur für Mitwirkende).

Dienstag, den 24. d. Mts., Sprechchor.

Wir weisen schon heute auf unseren am Donnerstag, den 26. d. Mts. (nicht Sonntag, den 22. d. Mts., wie zuerst angegeben), abends 7 Uhr, in der Aula der Victoria-Schule, Blümliese 11/13, stattfindenden

Russik- und Viederabend

hin. Eltern und Gäste sind herzlich eingeladen! Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig pro Person erhoben.

Unsere Veranstaltungen finden, wenn nichts Näheres angegeben, in unserem Heim, Volksschule, Talchenstraße 39, statt.

33 1/2 Prozent billiger

sind jetzt Kalender für 1925. Näheres im heutigen Inserat der Zeitungs-Verwaltung.

Die im großen Saale des Schießwetzers am 15. Februar vom Landesverband Schießen des Biochemischen Bundes Deutschlands einberufene und von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung hatte folgende Entschliessung: Der Landesverband wird beantragt, mit allen Mitteln bei den Landesregierungen auf die Anerkennung der Biochemischen Heilweise und der Biochemischen Volksheilbewegung hinzuwirken.

Breslau-Schmiedefeld. Die Jüge 640 Breslau Jbg. ab 5:30 Uhr, Schmiedefeld an 6:42 Uhr, und 6:41 Schmiedefeld ab 6:56 Uhr, Breslau Jbg. an 7:10 Uhr werden ab 23. Februar in Triebwagenfahrten mit 2. und 4. Klasse ohne Gepäckförderung umgeändert.

Der Verein der Kanarienzüchter für Breslau und Umgegend, e. V., veranstaltet seine diesjährige Kanarienzucht- und Produktenschau vom 20. bis 22. Februar im Bürgergarten, Talchenstraße, verbunden mit großer Verlosung.

Die Februar-Kaffeeabende der Breslauer Hausfrauen findet am Donnerstag, den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, im „Schießwetz“ statt. Das reichhaltige Programm wird von ersten

Breslauer Künstlern bestritten. Näheres im Inserat an den Anschlagtafeln.

Victoria-Theater. Abends 8 Uhr die große Revue: „Breslau lacht wieder!“ 10 Akt, 25 Bilder. Eintritt von 50 Pf. bis 2 Mark (Orchesterplätze). Jeden Sonntag 4 Uhr, die beliebteste Kinder-Revue: „Die kleine Lebnisse in Breslau“. 8 Akt, 16 Bilder. Eintritt 25 bis 1,50 Mark.

Verhüllte Krampflege. Im Rosgarten des Kommissionsrats Gut. Sächs. Partitur 21, liegt eine verhängnisvolle Krampflege. Einige Leute waren teils noch gesund, teils abgestorben. Der Befehl hat die noch gesund gebliebenen fast gänzlich erlöset. Die Erhaltung auf höchstlich noch viele Jahrzehnte sichergestellt.

Diebstahl im fahrenden Zug. Am 13. Februar sind in verhängnisvollen Packwagen des fahrenden Kleinbahnzuges am Kleinbahnhof und Großschleife 20 Mille Zigaretten, 10 „Dass“ und „Kartat“, gestohlen worden. Der Täter ist während der Fahrt ausgepfiffen aber er hat sich unter Passagieren bereits gefunden. Sachdienliche Angaben, die zur Erhaltung auf höchstlich noch viele Jahrzehnte sichergestellt werden, sind nach dem Postzeitungsamt Zimmer 59, zu richten.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (heut, Regim, Min), Wind, Niederlag, Wolke, Wetter. Rows include Arienem, Keineg, Schneelotte, Kellhagerbaude, Schreiberbaude, Neue Schließche, Hamelebaude, Grünberg.

Das morgige Wetter.

(Vorbereitung der Wetterkarte Arienem bei Redaktionsbüro) Die gestrige Lage über dem Kontinent hat sich wenig geändert. Die Hochlage 8 Z liegt noch immer über der mittlern Nordsee.

Wasserstand

Table with columns: Station, Wasserstand, Datum. Rows include Ratibor, Kappitz, Kofel, Briel (Mallentran), Kellhagerbaude, Kellhagerbaude (Unter-Regel), Kellhagerbaude (Ober-Regel), Kellhagerbaude (Unter-Regel), Kellhagerbaude (Ober-Regel).

Advertisement for Rahmma Margarine. Text: „Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis“, „1/2 lb nur 50 Pf“, „Rahmma Margarine“, „buttergleich“.

Bruch im Berg.

(Schicksal eines Bergarbeiters.)

Den Felix Petermann. Heute kamen wir in Homborn an, zu dritt. Im Bergbau, wo wir wohnen, haben wir uns Arbeitssachen gekauft. Die Arbeit ist nicht leicht, hat aus der Vergangenheit geist. Wir arbeiten alle mit bestem Oberdampf. Mittags trinken wir das zum Frühstück empfangene Bier. Dann geht's in die „Bühnen“. Ein großes lautes Rauschen, von Dampf, Schreien, Pfeifen und dem Rauschen der Maschinen.

geschmückten, kühnen Händen ansehend durch die Rinnlermähe. Sogar auf dem Wege zum Pütt schloß er sich uns an. Jetzt entwickelt er seine Zukunftspläne: In dieser Bruchbude werde er natürlich nur solange, bis er sich wieder gründlich eingerichtet habe. Denn natürlich gelte es ihm, die Hauptaufgabe zu sein.

Schein seiner Lampe den Förderkollen hinab. Ich lege erst den Schlagbaum an und folge gemächlich. Unten, wo die Luft kalt ist, ist alles leer. Aber aus Straße 17 tönen die Räder auf. Dort ist die ganze Belegschaft des Berges versammelt. Hinzutretend sehe ich mir den Schaden an. Durch die Detonation ist mitten in der Förderstrecke ein Einbruch erfolgt. Gena drei Meter ist das „hängende“ herabgelassen und ein ganzes Stück vorher sind die Kappen eingestürzt.

